

Der Erste Weltkrieg und seine Folgen im Rhein-Neckar-Kreis

„Heimatfront – der Erste Weltkrieg und seine Folgen im Rhein-Neckar-Raum“ war das Thema eines Vortrags von Dr. Martin Krauß, dem Vorsitzenden des Arbeitskreises der Archive in der Metropolregion Rhein-Neckar und Mitherausgeber eines Buches gleichen Namens, das eine aktuelle dazugehörige Wanderausstellung dokumentiert. Eingeladen hatten die Volkshochschule, der Verein für Heimatgeschichte und der Freundeskreis Hockenheim-Commercy.

Der Vorsitzende des Vereins für Heimatgeschichte, Alfred Rupp, konnte zahlreiche interessierte Zuhörer zu diesem Vortrag begrüßen. Er erinnerte an die vielen Gedenkveranstaltungen zum 9. November: dem Mauerfall 1989 aber auch an die Pogromnacht 1938 und an die Ausrufung der Republik Philipp Scheidemanns 1918, die alle ihren Ursprung mit dem Ausgang des Ersten Weltkriegs hätten.

Dr. Martin Krauß erinnerte zu Beginn seines Vortrags an einen weiteren Gedenktag. Zufälligerweise war der Tag des Vortrags, der 11. November, der Tag, an dem 1918 der Waffenstillstand im Eisenbahnwagen im Wald von Compiègne unterzeichnet worden war, der in Frankreich ein Feiertag ist.

Zunächst beschäftigte sich Dr. Krauß mit dem Kriegsbeginn, letztlich ausgelöst durch die Ermordung des österreichischen Thronfolgers in Sarajewo. Doch zeigte er auch auf, dass in Deutschland Friedensaktivisten wie der Mannheimer Reichstagsabgeordnete Dr. Ludwig Frank sich für den Frieden einsetzte. Hatte man zunächst auf die britische Neutralität gehofft, so hat sich diese Hoffnung mit der Verletzung der belgischen Neutralität durch den Einmarsch deutscher Truppen in Belgien zerschlagen. Mit diesem Einmarsch wollte man schnell Frankreich besiegen, um dann freie Hand gegen Russland zu haben.

Nicht nur die Soldaten waren in den Krieg verwickelt, sondern die Zivilgesellschaft wurde immer mehr in einer noch nie dagewesenen Weise von den Auswirkungen des Krieges betroffen. Das Geschehen an der „Heimatfront“ hatte zahlreiche Facetten. Eine zentrale Rolle spielte die zunehmende Mobilisierung aller personellen und materiellen Ressourcen für die Kriegswirtschaft. Frauen und Jugendliche, alsbald auch Kriegsgefangene ersetzten in den Betrieben die zum Militär eingezogenen Männer. Viele Betriebe wurden zu Rüstungsbetrieben umfunktioniert, so z. B. Schütte-Lanz in Brühl. Da Deutschland infolge der britischen Seeblockade weitgehend von der Einfuhr wichtiger Rohstoffe und Nahrungsmittel abgeschnitten war, musste im Inland Ersatz beschafft werden. Nicht nur Gegenstände aus Metall – von Kirchenglocken bis zu Türgriffen – wurden eingesammelt und für die Rüstungsproduktion verwertet, sondern alle möglichen Materialien. Aus Brennesseln gewann man Fasern zur Herstellung von Geweben, Obstkerne dienten zur Herstellung von Speiseöl und das Laub von Bäumen fand in der Landwirtschaft als Futtermittel Verwendung. Die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln, Brennstoffen und Gegenständen des täglichen Bedarfs war

von Anfang an unzureichend und wurde mit zunehmender Dauer des Krieges völlig desolat, vor allem in den Städten. Mit dem Eintreffen der ersten Verwundetentransporte und der Einrichtung von Lazaretten kam der Krieg aber auch ganz real in die Heimat. Außerdem wurde der Rhein-Neckar-Raum als Ziel von Luftangriffen zeitweilig unmittelbar zu Front. Der Vortrag thematisierte diese und weitere Aspekte an Hand von Dokumenten aus Archiven und anderen Institutionen in der Region.

Dr. Martin Krauß hob hervor, dass zum ersten Mal in der Geschichte nicht die militärische Führung den Waffenstillstand unterschrieben hatte, sondern der zivile Politiker Matthias Erzberger, der dafür später ermordet wurde.

In seinem Epilog ging der Referent auf die Überwindung der deutsch-französischen Erbfeindschaft ein. Zeichen dafür seien für ihn die 1957 in Angriff genommene Städtepartnerschaft zwischen Hockenheim und dem lothringischen Commercy, der Bau der Völkerkreuze in beiden Städten im Jahr 1961, das Treffen von Charles de Gaulle und Konrad Adenauer 1962 in Reims sowie der Elysee-Vertrag von 1963.